

Ehrenamt in Elm-Asse wird gefördert

Dr. Otmar Dyck hat per Online-Umfrage Wünsche von Ehrenamtlichen erkundet.

Von Karl-Ernst Hueske

Remlingen. 2021 haben im Auftrag des Kompetenzzentrums Freiwilligen Management in Remlingen drei Online-Befragungen in der Samtgemeinde Elm-Asse stattgefunden, an denen sich etwa 600 Personen beteiligt haben. „Damit konnte erstmals umfangreiches statistisches Material erstellt werden, das der Förderung der freiwilligen Tätigkeit, dem Ehrenamt im Sport und der Verbesserung der Vereinsarbeit dienen soll“, freut sich Dr. Otmar Dyck, der die Befragungen konzipiert und jetzt ausgewertet hat.

Das Projekt, aber auch das Kompetenzzentrum, wird von der Stiftung Zukunftsfonds Asse gefördert. Die Förderung läuft demnächst aus, aber Dyck, der dem Vorstand der Freiwilligenagentur, die das Kompetenzzentrum betreibt, angehört, hofft, dass das Kompetenzzentrum weiter gefördert wird. Denn es wird von den ehrenamtlich Tätigen als wichtig angesehen. 63 Prozent der befragten 122 Ehrenamtlichen gehen davon aus, dass das Kompetenzzentrum einen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung leistet und ihnen bei der Bewältigung ihres Ehrenamtes behilflich ist.

Für die meisten Befragten ist das gute Gefühl, etwas für andere zu tun, ausschlaggebend für ihr freiwilliges Engagement, ergab die Befragung. Auch der Spaß ist ein wichtiger Faktor. Das Ehrenamt biete eine Chance, die Gesellschaft mitzugestalten, sagten 59 Personen. Das Ehrenamt stellt zudem für die Mehrheit der Befragten eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung dar.

Allerdings äußerten sie auch einige Wünsche. So sollte die Förderung des freiwilligen Engagements deutlich verbessert werden, sowohl



Dr. Otmar Dyck hat per Online-Umfrage die Wünsche und Begehrlichkeiten von Ehrenamtlichen und Sportinteressierten in der Samtgemeinde Elm-Asse erkundet. Zu den Wünschen der Sportfans gehört auch eine Calisthenics-Anlage, so wie hier auf der Meesche in Wolfenbüttel.

FOTO: KARL-ERNST HUESKE

finanziell als auch materiell und personell. Gefordert wurde mehr finanzielle, organisatorische und administrative Unterstützung, die die Mitarbeiter des Kompetenzzentrums geben können, wenn das Zentrum weiter gefördert wird.

Weitere Erkenntnisse: Im Raum Elm-Asse muss mehr für junge Menschen und für Kinder getan werden. Die ehrenamtliche Tätigkeit sollte mehr Wertschätzung in der Öffentlichkeit erfahren. Netzwerke der Ehrenamtlichen wurden gewünscht, um sich gegenseitig besser unterstützen zu können. Diese und weitere Ergebnisse hat Dyck bereits mit den Mitarbeitern des Kompetenzzentrums, das in Remlingen im ehemaligen Rathaus untergebracht ist, besprochen, um gezielte Unterstützungsmaßnahmen für Ehrenamtliche zu entwickeln. Dyck ist zudem bereit, die Erkenntnisse aus den Umfragen den Vertretern der

Samtgemeinde vorzustellen, damit diese noch gezielter die Ehrenamtlichen sowie die Sportinteressierten und die Vereine fördern können.

So ergab etwa die Befragung von 397 sportlich aktiven Bürgern aller Altersgruppen aus der Samtgemeinde, dass sie sich unter anderem Investitionen in Sport- und Bewegungsmöglichkeiten wünschen: Bikepark, Bolzplatz, ausgeschilderte Wanderwege, Calisthenics-Park, Boulder-Anlage, Outdoor Fitnesspark, Skateanlage, Wassertretstellen für Senioren, beleuchtete Laufstrecken, behindertengerechte Eingänge und Parkplätze in den Bädern, Schwimmkurse für Kinder.

Die beliebteste Sportart in der Samtgemeinde ist laut Umfrage mit großem Abstand das Radfahren (67 Prozent), gefolgt vom Schwimmen (53), Spazierengehen (46), Wandern (45), Laufen (28), Fußball (28) sowie Gesundheitssport (25). Die

Bewohner bevorzugen somit laut Dyck den naturnahen Sport ohne Wettkampfcharakter und wünschen sich entsprechend auch vor allem bessere und mehr Radwege.

Und wie sieht es bei den Vereinen aus? Die meisten Befragten haben Probleme bei der Gewinnung neuer Mitglieder und Ehrenamtlicher. Es werden Vorschläge zur Verbesserung der Situation genannt, allerdings fehlt es an den Ressourcen, um diese zu realisieren. Dyck empfiehlt: „Eine Bedarfsanalyse wäre für die Vereine in der Samtgemeinde hilfreich, um sich stärker als bisher an den Wünschen der Mitglieder zu orientieren.“ Die räumliche Situation der Vereine scheint dagegen zufriedenstellend zu sein. Die Vereine sehen momentan keine Gefährdung ihrer Existenz. Für Dyck erfreulich: 50 Prozent der befragten Vereine nutzen das Kompetenzzentrum als Anlaufstelle.